

Seerundwegprojekt ist einen Schritt weiter

BALDEGGERSEE Seit mehr als vier Jahren wird über die Streckenführung zur Ergänzung des Seerundweges Baldeggersee diskutiert, geplant und verhandelt. Dabei schien es unmöglich, die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Betroffenen unter einen Hut zu bringen. Nun wurde eine Lösung gefunden.



Das Projekt für den Rundweg um den Baldeggersee hat eine entscheidende Hürde genommen. Foto pd

In einer gemeinsamen Medienmitteilung der Seeanstössergemeinden Hitzkirch, Hochdorf, Hohenrain und Römörswil sowie dem Verein «Rundweg Baldeggersee» und der Idee Seetal, wird überraschend eine Lösung bezüglich Seerundweg präsentiert. Der Gemeinderat Römörswil reagierte in zweifacher Hinsicht auf den offenen Brief des Vereins «Rundweg Baldeggersee» vom 7. Juli. Der Verein hatte darin mit dem vollständigen Rückzug vom Projekt gedroht, falls nicht bald eine Lösung auf dem Tisch liegt (der «Seetaler Bote» berichtete).

Einerseits bekannte sich der Gemeinderat Römörswil nochmals ausdrücklich zur Umsetzung des Seerundweges. Andererseits setzte er sich ein weiteres Mal mit dem neuen Weg direkt betroffenen und angrenzenden Grundeigentümern zusammen, ist in der Mitteilung zu lesen. Dabei wurde über die bereits mit ihnen vorbesprochene Linienführung diskutiert und schliesslich informiert, dass man diesen Wegabschnitt nun umsetzen will. Dementsprechend führt die Wegergänzung im südwestlichen Teil des Balde-

gersees vom Ortsteil Retschwil bis vor die Liegenschaft «Tempike» direkt entlang des Baldeggersees. Ab hier erfolgt die Weiterführung seeseitig entlang der bestehenden Strasse bis Nunwil. Auf der Seefeldstrasse von Nunwil bis Baldegger wird die Weiterführung des Seerundweges auf der bestehenden Strasse erfolgen. Dies insbesondere aufgrund der Bestimmungen der kantonalen «Schutzverordnung Baldeggersee».

Optimistischer Gemeindepräsident

Im Rahmen der Ausarbeitung des Baugesuches wird geprüft, welche verkehrstechnischen Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit (z. B. Temporeduktion) auf der Seefeldstrasse umsetzbar sind. Mit dieser Linienführung und entsprechenden verkehrstechnischen Massnahmen kann

der Gemeinderat auch die Forderungen einer Petition erfüllen. Bewohner von Nunwil forderten 2016 eine Verbesserung der Schulwegsicherheit der Kinder aus Nunwil und Tempikon.

Gemäss dem Römörswiler Gemeindepräsidenten Urs Schryber sei man zusammen mit Pro Natura und der IG Weitsicht schon länger an der Ausarbeitung dieser Lösung gewesen und habe sich durch den Brief des Vereins Rundweg Baldeggersee nicht unter Druck setzen lassen. Die jetzige Lösung bezeichnet Schryber als «Goldwert». Die Schulwegsicherung sei nun gewährleistet und für die Leute sei so klar, wohin der Weg entlang des Sees künftig führe.

In trockenen Tüchern sei der Rundweg aber noch nicht, wie Schryber betont. «Wir haben noch keine Baubewil-

ligung und müssen nach wie vor mit einzelnen Einsprachen rechnen.» Er sei aber zuversichtlich. «Wir sitzen nun alle im richtigen Boot, um den Weg realisieren zu können.» Schryber richtet die letzten Worte an die Nunwiler: «Ich würde ihnen diesen Weg sehr gönnen.»

Zufriedener Vereinspräsident

Der Gemeinderat Hitzkirch verzichtet zwischen Stäfli und Retschwil auf den Bau eines ufernahen Wanderweges. In diesem Abschnitt ist für ihn der Widerstand der Landeigentümer zu gross und ein Weg besteht bereits entlang der Strasse. Der Gemeinderat Hitzkirch hat aber beschlossen, für das nur kurze Teilstück bei der Badi Gelfingen im Herbst 2021 eine Lösung zu präsentieren.

Der Verein Rundweg Baldeggersee ist einerseits enttäuscht, aber auch zu-

frieden. Enttäuscht, weil ein uralter Wunsch der Seetaler Bevölkerung sowie eine behördenverbindliche Forderung im regionalen Richtplan nicht vollständig erfüllt werden, so die Mitteilung. Erfreut, weil mit der vorgesehenen Lösung ein wesentlicher Teil des Zweckartikels seiner Statuten – Realisierung eines durchgehenden Rundweges um den Baldeggersee – erfüllt wird. Dies sechs Jahre nach der Gründung des Vereins. Präsident Urs Meyer zeigt sich insgesamt zufrieden mit der nun vorliegenden Lösung. Über die Situation zwischen Stäfli und Retschwil könne man zwar nicht glücklich sein. «Wir akzeptieren das aber.» Beim 200 Meter langen Teilstück verlasse man sich auf die Gemeinde, dass hier bis im Sommer 2021 eine Lösung vorliegt. «Wir nehmen sie beim Wort», so Meyer. Der Vereinspräsident ist überzeugt, dass die Drohung im Sommer seine Wirkung nicht verfehlte. «Es war uns damals wirklich ernst. Schliesslich haben wir einen Auftrag der Gemeinden, diesen Weg zu realisieren. Als sie einfach zurückzukommen wollten, mussten wir handeln.»

Wesentlich für den Verein ist auch das Versprechen der Gemeinden, das Baugesuch für dieses vorgesehene Teilstück unverzüglich erarbeiten zu lassen und sich dafür einzusetzen, dass das Baugesuch möglichst bald aufgelegt wird. Da die meisten betroffenen Grundeigentümer wie auch Pro Natura hinter der vorgeschlagenen Lösung stehen, sollte einer baldigen Realisierung nichts mehr im Wege stehen, glaubt der Verein. Urs Meyer will bis im November das Baugesuch beim Kanton einreichen. pd/58

Einsprachen gegen Gestaltungsplan

HITZKIRCH Gegen den Gestaltungsplan Erne Areal in Richensee sind Einsprachen eingegangen. Diese werden zurzeit behandelt, war beim Bauamt zu erfahren. Auf dem Areal der ehemaligen Gärtnerei Erne ist eine Wohnüberbauung geplant. Vor rund einem Jahr ging das Projekt der Jonger Architekten GmbH, Zürich, als Siegerin aus einem Wettbewerb hervor. 58

Wasserleitung soll verlegt werden

SULZ Im Gebiet Dorf-Chlotisberg ist in den vergangenen Jahren die alte Faserzementleitung mehrfach gebrochen. Ein Leitungsersatz wäre nur mit grossem Aufwand und Kosten zu realisieren, teilt die Gemeinde Hitzkirch mit. Deshalb soll die Leitung neu entlang der Lielistrasse verlegt werden. Die CKW beabsichtigt in einem separaten Projekt, im gleichen Graben Leerrohre einzuziehen. Die Kosten betragen für die Gemeinde unter Berücksichtigung der Kostenbeteiligung der CKW rund 150'000 Franken. Zurzeit läuft das Baugesuchverfahren. Nach Vorliegen der Baubewilligung soll im Spätherbst mit den Arbeiten gestartet werden. pd

Ortsplanung: Start der Revision

ERMENSEE Am vergangenen Samstag wurde die Startveranstaltung für die öffentliche Mitwirkung der Ortsplanungsrevision durchgeführt. Obwohl Ermensee eine Rückzonungsgemeinde ist, sei es der Ortsplanungskommission und dem Planungsbüro Planteam S AG gelungen, Vorschläge für Entwicklungspotenzial zu schaffen, heisst es. Eingaben können bis am 30. November gemacht werden. Abgestimmt wird voraussichtlich im Jahr 2022. pd

Personensuche in verrauchtem Gebäude

HITZKIRCH/HÄMIKON Bei einer Übung am Montag der Vorwoche sahen sich die Angehörigen des Atemschutzes der Feuerwehr Hitzkirch plus mit einem Fahrzeugbrand nach einem Selbstunfall konfrontiert. Das Feuer griff zudem auf ein Wohnhaus über.



Die Angehörigen des Atemschutzes der Feuerwehr Hitzkirch plus mussten bei ihrer Übung Personen in einem verrauchten Gebäude suchen. Foto pd

Die Alarmmeldung lautete am Montag der Vorwoche: «Fahrzeugbrand nach Selbstunfall mit PW. Übergreif des Feuers auf Gebäude, Dorfstrasse 29, 6289 Hämikön.» Beim Eintreffen der Feuerwehrleute zeigte sich ein schlimmes Bild. Rauch trat aus den Fenstern des Gebäudes. Der Eingangsbereich war durch ein verunfalltes, brennendes Fahrzeug blockiert und Personen schrien um Hilfe.

Was nach einem schlimmen Unfall aussah, war zum Glück nur eine Übung anlässlich der Atemschutzinspektion, welche durch drei Instruktoren des Feuerwehrinspektorats der

Gebäudeversicherung Luzern durchgeführt wurde. Die Feuerwehrangehörigen waren gefordert, die Personen möglichst schnell aus dem brennenden Fahrzeug und dem Gebäude nach Prioritäten zu retten. In einem verrauchten Gebäude nach Personen zu

suchen, ist eine grosse Herausforderung, da man kaum die Hand vor den Augen sieht. Zudem galt es mittels Druckleitungen das Feuer unter Kontrolle zu bringen.

Die Rückmeldung der Instruktoren an der Besprechung der Einsatzübung

war durchwegs positiv. Trotzdem durften neben den positiven Punkten auch Tipps zur Verbesserung entgegengenommen werden. Vor der Einsatzübung wurden die Atemschutzgeräte-Träger in den Bereichen Funken, Atemschutzkenntnisse sowie einer Abschtübung mittels eines Seilganges überprüft. Vor Eintreffen der Eingeteilten wurden die Organisation und das Material durch die Instruktoren überprüft.

Am Schluss, nach der Retablierung des Materials, nahmen die Feuerwehrangehörigen des Atemschutzes von den Instruktoren die positive Bilanz aus der gesamten Inspektion entgegen. Die Tipps der Instruktoren werden in künftigen Übungen umgesetzt.

Eine zusätzliche Schwierigkeit an dieser Inspektion bot die Einhaltung des neuen Schutzkonzepts bezüglich Covid-19. Während der gesamten Übung wurde auf Distanz zueinander geachtet und mit Mundschutz gearbeitet. Diese Herausforderung wurde durch die Feuerwehrangehörigen jedoch bestens umgesetzt. pd

Rückenwind für Firmlinge

HOHENRAIN Im Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) feierten am Freitag vier Jugendliche ihre Firmung. Im Gottesdienst erhielten die Firmlinge Rückenwind für ihr Leben.

Trotz erschwerner Corona-Massnahmen erlebten die Gottesdienstbesucher eine frohe und lebendige Feier. Mit Gedanken zur Kraft des Windes, der in die Segel der selbstgestalteten Segelboote bläst, eigenen Fürbitten und Altardienst beteiligten sich die Firmlinge aktiv an der Gestaltung des Gottesdienstes. Unter der musikalischen Leitung von Martin Soom überraschten Kolleginnen und Kollegen sowie Lehrerinnen und Lehrer die Feiernden mit berührenden und sehr schön vorgetragenen Liedern. Bruno Hübscher,



Im HPZ wurden vier junge Frauen gefirmt. Foto pd

Behindertensensorger des Kantons Luzern, brachte den Gottesdienstbesuchern das Pfingstgeschehen mit klaren Worten näher. Die Kraft des heiligen Geistes, als Rückenwind für den richtigen Kurs, wurde den Jugendlichen von Firmspender und Domherr Roland Häflicher in seiner Predigt erklärt. Sehr eindrücklich war der Moment, als Roland Häflicher den vier jungen Frauen Simona Ellenberger, Stefanie Hunkeler, Alexia Mangione und Annenicolle Ryan das Firmesakrament spendete.

Das gemeinsame Zusammenwirken für das Gelingen des Firmgottesdienstes war ein super Erlebnis. Im Anschluss an die Feier genossen die Firmlinge ihren grossen Tag weiter im Kreise ihrer Familien und Gäste. pd